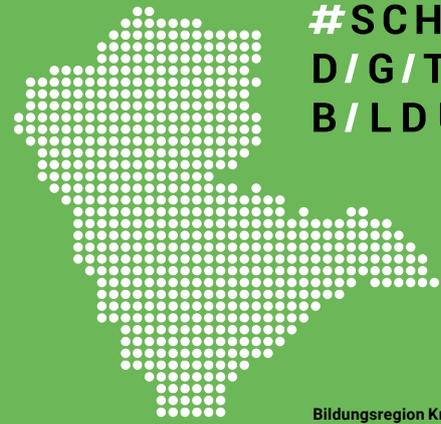


Runde Tische

Ein Dialogformat zur Zusammenführung innerer und äußerer Schulangelegenheiten



Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Die Runden Tische sind ein Format auf kommunaler Ebene, das den Austausch zwischen Schulen und Schulträger speziell zum Themenfeld der Digitalisierung ermöglichen soll. Dieses Format soll durch den regelmäßigen und begleiteten Austausch von Schulen und ihrem Träger dazu dienen, sich gemeinsam in Bezug auf Entwicklungsprozesse im Handlungsfeld Digitalisierung abzustimmen, sodass Medienkonzepte der Schulen in Einklang gebracht werden können mit der Medienentwicklungsplanung des Trägers.

Darüber hinaus bietet sich eine zusätzliche Gelegenheit für alle Beteiligten, Erfahrungen, Herausforderungen und wertvolle Hinweise in Bezug auf Entwicklungsschritte auszutauschen, sodass positive Entwicklungen und Potenziale durch diese Struktur entstehen können.

Insgesamt werden mit dem Format der Runden Tische folgende übergeordnete Zielsetzungen verfolgt:

- Abstimmung von Aufgaben, Zuständigkeiten, Inhalten und Prozessschritten
- Stärkung der Kommunikation auf Augenhöhe
- Aushandeln im Konsens zwischen den beteiligten Akteursgruppen sowie gemeinsame Abstimmung und Zielvereinbarung
- Reduzierung der Komplexität des Arbeitsfeldes Digitalisierung durch die Verständigung der unterschiedlichen Zielgruppen auf eine gemeinsame (Entwicklungs-)Basis
- Überwindung der Grenzen zwischen inneren und äußeren Schulangelegenheiten

Inhalte und beteiligte Akteure

Es wird empfohlen, vonseiten des Schulträgers und der Schulen nur Personen mit Entscheidungsbefugnis an den Runden Tisch zu bringen, da so Entscheidungen schnell und verbindlich getroffen werden können.

Um die inhaltlichen Abstimmungen im Handlungsfeld Digitalisierung zu unterstützen, hat sich die Einbindung weiterer beratender Partner als besonders hilfreich erwiesen. Insbesondere die Vertretungen der Medienberater*innen als auch die zuständigen Schulaufsichten sowie weitere externe Experten und Expertinnen können bei Bedarf ihre fachliche und prozessuale Expertise gewinnbringend beitragen. Um den Austausch auf Augenhöhe sicherzustellen, Verbindlichkeiten zu schaffen und

die Prozesse fortwährend zu begleiten, hat sich eine externe allparteiliche Moderation der Runden Tische bewährt.

Einsatzszenarien und organisatorische Hinweise

Die gemeinsame Arbeit in den Runden Tischen sollte bestmöglich auf die Kernbereiche der Digitalisierung ausgerichtet sein, sodass eine gemeinsame thematische Arbeitsgrundlage (z. B. durch die Verwendung gemeinsamer Planungsvorlagen wie der Matrix für Schulen oder der Matrix für Schulträger) empfohlen wird. Abstimmungen zwischen Schulen untereinander bzw. zwischen Schulen und Schulträgern sollten auf diesen zuvor gemeinschaftlich festgelegten Kernelementen der Digitalisierung erfolgen.

So sind beispielsweise die technische Ausstattung oder die Kommunikation mit dem Schulträger wichtige erste Themenfelder der Runden Tische, zu denen Klärungen und Abstimmungen erfolgen sollten, um eine gemeinsame und abgestimmte Prozessplanung zu ermöglichen. Die zeitlichen Intervalle gemeinsamer Treffen bestimmt der Runde Tisch selbst. Es hat sich jedoch als gewinnbringend erwiesen, mindestens alle drei Monate gemeinsam zu tagen, um die Prozesse zu befördern.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die beteiligten Akteure der Runden Tische und die entsprechenden Funktionen und Rollen im Kontext der gemeinsamen Arbeit.

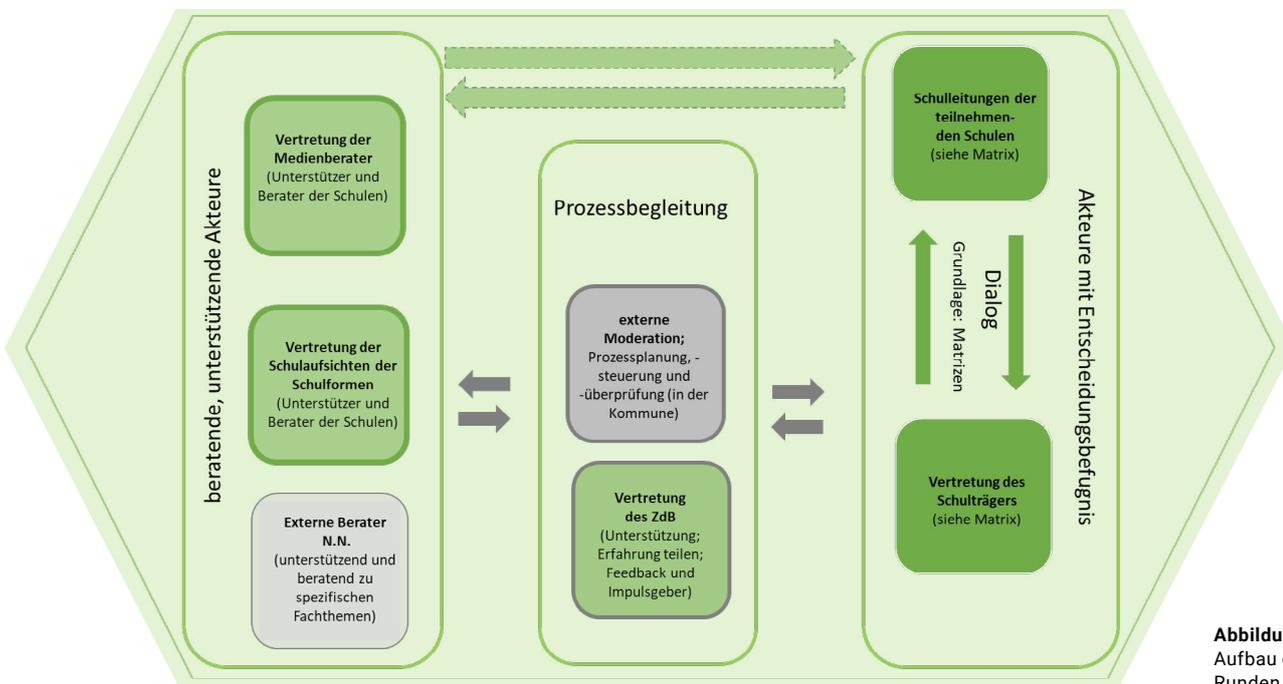


Abbildung 1:
Aufbau der
Runden Tische

Querverweise zu anderen Produkten

Ein ausführliches Konzeptpapier zum Format der Runden Tische sowie weitere Produkte und Informationen finden Sie unter

<https://www.digitale-schule-gt.de/de/unterstuetzungsangebote/materialien>